

Berichterstattung SSDT 2015 von Teilnehmer und Vereinsmitglied Christoph Stach



Tag -3 (Freitag, 01. Mai)

Es ist unglaublich, wie viel Gepäck ein einzelner Mensch mit in einen 10-tägigen Urlaub nehmen kann. Trotzdem bleiben Zweifel darüber, ob man etwas vergessen hat oder zu wenig Kleidung mitgenommen hat. Nun gut, irgendwann muss man alles einpacken und losfahren. Es ging also morgens um 9 Uhr zu Ina Wilde nach Schwerte. Von da an hatten wir noch eine Menge Zeit - so dachten wir - und könnten noch einen entspannten Kaffee trinken. Die Fähre ging ja erst um 7Uhr! Mit dem Stau in Antwerpen haben wir aber nicht gerechnet. Ich glaube, wir sind noch gerade so auf die Fähre gekommen. 5 Minuten später hätte bedeutet, dass unsere Buchung verfallen wäre, und wir weiter nach Calais hätten fahren müssen und Großbritannien auf dem Landweg hätten durchqueren müssen. Aber es ging alles gut, und die meiste Zeit auf der Fähre haben wir mit Schlafen verbracht.

Tag -2 (Samstag, 02. Mai)

Ein eher unspektakulärer Tag. Nach unserem Marathonschlaf haben wir beschlossen, mal an Deck zu gehen, da man ja so langsam Land sehen müsste. Als wir aus der Tür kamen, standen wir direkt vor einem Containerkran. Soviel zu den fehlenden Bildern der Hafeneinfahrt :-). Nach 450 Meilen Linksverkehr von Hull über Glasgow in Richtung Highlands, erreichen wir Fort William am Fuße des größten Berges Großbritanniens - Ben Nevis. Das erste Hinweisschild besagt ohne weitere Kommentare folgendes: "Snow Forecast". Nachdem wir unser Hostel gefunden hatten, haben wir uns das Fahrerlager angeschaut, und im Festzelt spielte eine jungen schottischen Folk-Rock-Band. Schöne Stimmung bei den Schotten!

Tag -1 (Sonntag, 03. Mai) Heute war Tag der Anmeldung, der technischen Abnahme und der Fahrerparade durch Fort William. Los ging es mit der Papierabnahme im Ben Nevis Hotel. Hat alles wunderbar funktioniert, und alle - ja wirklich alle - sind unglaublich hilfsbereit! Danach ging es daran, die Motorräder ins Fahrerlager zu bringen. Jede Marke hat einen Truck und Mechanikerkompetenz zur Verfügung gestellt. Wahnsinn! Ich durfte im Montesa-Truck unter Anleitung an meinem Motorrad schrauben :-). So wurde mir empfohlen, einen Zusatztank an der Gabel zu montieren. Der soll über Unterdruck automatisch den Tank füllen (ich glaube noch nicht dran). Nun ja, zudem wurden die Griffgummis noch mit Draht festgezwirbelt, der Luftdruck wurde geprüft, und aus Gaffatape bastelten wir uns Wasserabweiser. Das war schon eine Menge Arbeit, aber bei weitem nicht so viel, wie an Inas Motorrad verändert wurde :-). So waren Ina und ich weitestgehend die letzten, die zur technischen Abnahme und ins Parc Fermée kamen. Anschließend ging es zur Parade in die Stadt. Wahnsinnig viele Zuschauer hier! Schön! Bei 90% ging mein Motorrad aus. Besagter Zusatztank ist schuld. Bekomme ich aber wieder hin... Nach ein Paar Benzingesprächen und vielen Insidertipps ging es nun ins Bett, um am ersten Fahrtag fit zu sein. Schauen wir, wie es läuft. Es sind schon einige am ersten Tag ausgeschieden, aber wir werden natürlich alles geben!

Tag 1 (Montag, 04. Mai)

Ja, was soll ich sagen? Diese Veranstaltung ist der absolute Wahnsinn. Wir fahren hier durch malerischen Highlands mit Moorlandschaften, Bergpfaden, welche in Deutschland seit Anbeginn der Zeit unter Naturschutz stehen würden. Hoffen wir, dass die Veranstaltung nach 104 Jahren noch einige Zeit erhalten bleibt! Apropos Zeit! Die Fahrzeit ist ein entscheidendes und (für mich noch) schwer zu verstehendes Kriterium bei der SSDT. Ob wir heute innerhalb der Zeit angekommen sind, wissen wir bisher nicht :-). Nunja, wir werden sehen. Jetzt zum sportlichen Teil: Die Sektionen sind vergleichsweise schwer. Die Bachbetten mit fließendem Wasser und losem Geröll bin ich einfach nicht gewohnt. Der schottische Flow muss sich noch einstellen :-). Den ein oder anderen Nuller habe ich wohl geschafft, dennoch auch ein Paar Fünfer. Bei dieser Veranstaltung erfährt man direkt an der Sektion leider nicht, wieviele Strafpunkte man hat. Das Zeitthema wurde kritisch, da Ina und ich - ja, wir beide - unsere Motorräder in einem Fluss versenkt haben. Dann hieß es schrauben, schrauben, schrauben, irgendwo auf einem Hochplateau. Wir haben beide Motorräder wieder zum Laufen bekommen, hoffentlich ohne Spätfolgen. Kurz darauf haben wir die vorgeschriebene Lunch Break verpasst. Wir haben sie

einfach nicht gefunden :-)) Naja, wir werden sehen, welche Nachteile uns das bringt. Alles in allem ist es für mich unglaublich anstrengend. Es bringt mich an meine Grenzen, macht aber dennoch - oder gerade deswegen - unendlich Spaß! Morgen wird ein langer Tag. Mal schauen, was die Kondition macht... Bis dahin... Gute Nacht!

Tag 2 (Dienstag, 05. Mai)

Was für ein Tag! Wenn ich gestern an meinen Grenzen war, so war ich heute weit darüber hinaus. Der gestrige Tag war ein Witz gegen den heutigen. Heute stand die längste Fahrstrecke auf dem Programm. 104 Meilen, was etwas über 160 km entspricht. Erstreckte sich (grob geschätzt) zu jeweils einem Drittel auf Straße, Feldwege und Moor. Dieses höllische Moor hat uns unbeschreiblich viel Kraft gekostet. Das kann man nicht beschreiben. Wirklich nicht. Ganz im Ernst, ich kann es nicht in Worte fassen. Zudem hat es den lieben langen Tag geregnet. Wir waren seit der ersten halben Stunde durch und durch nass und sind in Summe 8 3/4 Stunden ununterbrochen gefahren (abzgl. 20 min. Lunchbreak). Bei der Summe der Stunden kommen wir jetzt auch zur Problematik. Die Fahrzeit wurde nur von wenigen eingehalten. Sogar mehrfache Weltmeister sind aufgrund der Umstände nicht in der vorgegebenen Zeit ins Ziel gekommen (lt. seiner Aussage ist ihm das noch nie passiert); somit war die Zeit heute möglicherweise zu knapp bemessen. Wenn die Jury dabei bleibt, sind wir evtl. aus der Wertung. Wenn es eine Korrektur gibt, dann eben nicht ;-)) Wertung hin oder her, wir dürfen auf alle Fälle weiter fahren; und wir versuchen es durchzuziehen. Das ist das oberste Ziel. Das Kuriose ist, dass man während der ganzen Schinderei denkt - nein, wozu mache ich das eigentlich, warum, wozu? Abends ist man schlagskaputt und freut sich aber wahnsinnig darüber, dass man trotz möglicher Disqualifikation weiter fahren darf :-)) in diesem Sinne - morgen früh wissen wir mehr!

Tag 3 (Mittwoch, 06. Mai)

Der dritte Tag ist überstanden, hat jedoch ernüchternd begonnen. Unsere Startnummern waren mit einem roten Strich durchstrichen, was heißt, wir sind nicht mehr in Wertung. Unsere Wertung ist dem harten und vielleicht zu knapp kalkulierten Dienstag zum Opfer gefallen. Dennoch geben wir alles, um alle 6 Tage zu meistern. Ich hatte heute Morgen meine liebe Not, irgendwann mal aufzutauen. Die ersten Sektionen hätte ich mir sparen können. Danach habe ich mich gesteigert und kann zufrieden sein. Es ging über 55 Meilen mit den gleichen Streckenanteilen wie gestern. Das Moor ist das ultimativ Krafraubenste an der ganzen Geschichte. Wir sind immer wieder froh, wenn es vom Moor auf einen Trail, einen Waldweg oder sogar auf eine Straße geht. Alle sagen, dass morgen ein wahnsinnig anstrengender Tag wird. Da wir heute locker in der Zeit ankamen, hatten wir noch genügend Zeit, das Motorrad zu richten. Jetzt heißt es ausruhen, um morgen die ein oder andere Sektion genießen zu können :-))

Tag 4 (Donnerstag, 07. Mai)

Vor diesem Tag wurden wir gewarnt. Es sollte nochmal richtig hart werden. So war es für mich auch. Trotz Graupelschauern am Morgen, fing der Tag hochmotiviert an. Die Sektionsergebnisse waren zufriedenstellend. Es waren sogar mal 2 oder 3 Nuller in Folge. Die wiederum über 100 Meilen mit viel Moordurchquerungen machten mir wieder zu schaffen. Man kommt mit Zeitdruck aus dem Moor, schaut sich eine Sektion an und muss auch direkt fahren, sonst reicht die Zeit nicht. Da hat es 3er und 5er geregnet ;-)) Aber das macht alles nichts. Wir haben den 4. Tag mit ein Paar Zeitstrafpunkten gemeistert! Wir standen heute wieder von kurz nach halb 8 bis annähernd halb 5 auf dem Motorrad und sind bis auf die Lunchbreak ununterbrochen gefahren. Alles tut weh, aber es macht auf irgendeine Weise glücklich! Nachmittags kam die Sonne an die Macht und hat auch zur Optimierung des Gemüts beigetragen. Jetzt geht's unter die Dusche! Morgen soll es durchweg schwierige Sektionen geben. Ich bin gespannt...

Tag 5 (Donnerstag, 08. Mai)

Heute waren wir mit einer Startzeit von 11.20 Uhr unter den Spätstartern. Der Morgen ging gut los, mit sehr zufriedenstellenden Sektionsergebnissen. Anfangs war viel Zwischenstrecke über die Straße, direkt an der Küste entlang, was für gute Laune sorgte. Dazu schien die Sonne fast ununterbrochen (was haben wir ein Glück mit dem Wetter). Nach der Mittagspause ging es ins Moor. Das war von 200 Fahrern vor uns schon gänzlich durchpflügt, was es wieder mal zu harter Arbeit machte, sich hier durchzukämpfen. Das Resultat kann man an den Sektionsergebnissen ablesen ;-)) Aber als wir auf der Fähre zurück auf die andere Uferseite standen, wussten wir, dass auch dieser Tag geschafft war! Hoffen wir auf einen schönen letzten Tag und setzen alles auf die letzten Kraftreserven!

Tag 6 (Freitag, 09. Mai)

Geschafft! Es ist vollbracht! Wir haben die 6 Tage gemeistert. Der heutige Tag begann mit sehr schönen Sektionen die man genießen konnte. Dem folgte ein niemals endendes höllisches Moor und groben steinigen Trails, und Moor und Moor und Moor und Moor. Die Sektionen vom Nachmittag wurden richtig knifflig und die Kraft reichte einfach nicht mehr aus. Als wir dann an der letzten Sektion - der Town Hall mitten in Fort William - ankamen, wussten wir, es ist gleich vollbracht. Als wir über die Zielrampe fuhren, waren wir überglücklich! Heute Abend wird gefeiert! Ein unglaubliches Erlebnis! Ich bin froh dabei gewesen zu sein!!! :-))